

Kurzmeldungen



Ab ins kühle Nass – die jüngsten Triathleten kämpfen am kommenden Sonntag wieder am Baggersee um Meter und Sekunden. Foto: Skamern

Triathleten laden zu einem Super-Sonntag am Baggersee

Innsbruck – Am Innsbrucker Baggersee steht am kommenden Sonntag alles im Zeichen des Triathlonsports. Los geht's um 9.30 Uhr mit den Kleinsten, wenn die dritte Station des ASV-Triathlonzugs am Baggersee Halt macht. Es folgt um 13.30 Uhr der klassische Tirol-Clas-

sic-Kurztriathlon über die olympische Distanz (1,5 km Schwimmen/42 km Rad/9,5 km Laufen). Zum Abschluss geht mit dem Just-4-Fun-Sprint- und Staffeltiathlon (0,5 km Schwimmen/14 km Rad/3,1 km Laufen) der ideale Bewerb für Hobbyathleten über die Bühne. (TT)

Beachvolleyball auf dem Hauptplatz

Lienz – Zum bereits elften Mal macht der Beachvolleyball-A-Cup ab kommenden Freitag (ab 14 Uhr) in Lienz Station. Zum ersten Mal graben nicht nur die Herren, sondern auch die Damen den Sand auf dem Hauptplatz um. Eine Premiere ist auch der Spielort. Erstmals wird im Schatten der Liebburg gespielt. „Damit erfüllt sich ein lange gehegter Wunsch“, strahlt die Organisatorin Conny Schöffenegger-Bodner. Während das Turnier der Elite erst am Freitag (ab 14 Uhr) startet, beginnt die Beachweek bereits heute und morgen (ab 9 Uhr) mit den Östirli Schulbeachmeisterschaften im Dolomitenbad Lienz. (TT)



In Lienz steht alles im Zeichen von Beachvolleyball. Foto: Eberbacher

Leni Niedermayr glänzte mit Gold

Wien – Bei den Austrian Open des Taekwondo in Wien konnte sich Leni Niedermayr unter 253 Sportlern aus 19 Nationen auszeichnen. Sie holte in ihrer Klasse die umjubelte Goldmedaille. Unter dem Tiroler LZ-Team waren auch fünf Athleten des TWS-Innsbruck: Peter Staudinger, Nina Niedermayr, Nicole Huemer und Tamara Egger. Huemer durfte sich über Platz sieben freuen. Die Tirolerin wurde somit – wie Nina Niedermayr – beste rotweißrote Taekwondo-Kämpferin in ihrer Klasse. (TT)

PBC Imst steigt in die Bundesliga auf

Imst – Nachdem der Tiroler Billard-Meister PBC Imst im vergangenen Jahr noch am Aufstieg gescheitert war, erspielten sich am vergangenen Wochenende Günther Hann, Andreas Mair und die zwei Leihgaben vom SBC Inzing, Johannes Strasser und Omar Baumann, souverän mit vier Siegen (12 Punkte) den dritten Rang und fixierten damit den Bundesligastartplatz. Damit spielt neben PXP Innsbruck II ein zweites Team in der zweiten Bundesliga. (TT)

Triumph für die Wörglerinnen

Kapfenberg – Bei den Schwimm-School-Olympics der Bundesschulen in Kapfenberg kürten sich die Schülerinnen des BRG Wörgl zum Bundesieger. Auf den Plätzen landeten die Teams aus Niederösterreich und Kärnten. (TT)

JZ Innsbruck ehrt 10.000. Mitglied

Innsbruck – Zum Saisonabschluss lädt das Judozentrum Innsbruck am Sonntag zu den Vereinsmeisterschaften in die Innsbrucker Leitgeballe. Und Tirols Vorzeigeverein hat allen Grund zum Feiern, schließlich darf sich Vereinsobmann und ÖJV-Vizepräsident Martin Scherwitzl über das 10.000. Vereinsmitglied freuen. „Eine Tatsache, auf die die Judofamilie stolz sein kann“, so Scherwitzl. (TT)

Gastl ringt in Bar um EM-Medaille

Bar – Seit gestern kämpfen die Ringer bei der Europameisterschaft der Kadetten in Bar (Montenegro) um die Medaillen. Mit dem Inzinger Lukas Gastl wird auch ein Tiroler in Montenegro um Edelmetall ringen. (TT)

470 Kilometer getrennt, am Billardtisch vereint

Die Technik macht's möglich: Das von Thomas Riml entwickelte System „MyWebSport“ führt Billardspieler aus der ganzen Welt zusammen.

Von Benjamin Kiechl

Innsbruck – Mit Staubsauger und Tuch ausgerüstet, bringt Billardtrainer Thomas Riml den Carambol-Tisch in seiner Billard-Sport-Arena Tirol auf Hochglanz. „Carambol-Billard ist schon so etwas wie die Königsdisziplin, denn früher haben diesen Sport nur die Könige gemacht“, erklärt er und drückt mir flugs den Queue in die Hand.

Neben dem 142x284 m großen Tisch steht ein Computerterminal, an der Wand sind ein Flatscreen-TV und eine Kamera positioniert. Und über dem Tisch schwebt ein Präzisionslaser. „Hier ist dein Headset und los geht's“, sagt Riml mit einem breiten Lächeln. Plötzlich geht es Schlag auf Schlag.

bin schon gespannt“, sagt Efler durch das Mikrofon und schickt ein paar Ezzes hinterher: den ersten Ball mit Links-Effekt spielen, den zweiten Ball nur halbvoll treffen.

Gesagt, getan. Riml klatscht erstaunt in die Hände. „Dieser Spielzug war gar nicht leicht“, meint er und grinst zu Efler in die Kamera. Der Innsbrucker ist merklich stolz auf seine Erfindung, die er mit erheblichem finanziellen Einsatz entwickelte und seit einhalb Jahren auf dem Markt ist. Elf Billardlokale in Österreich, Deutschland und Frankreich sind mit dem neuen System ausgerüstet. „Mein Ziel liegt bei weit über 30 Standorten, bei 20 Millionen Spielern weltweit ist das sicher machbar.“ Seine Augen strahlen wie bei einem Kind. Zumindest Andreas Efler hat er bereits überzeugt: „Ich kann Stellungen exakt nachspielen oder mit Spielern trainieren, ohne lange reisen zu müssen“, sagt er. Sogar Turniere werden per Videoübertragung veranstaltet.

Gegen einen Staatsmeister im Carambol-Billard spielt man freilich nicht alle Tage. Das Miniduell gewinnt Efler mit 5:3. „Knapp an der Sensation vorbeigeschrammt“, sagt er keck – und sucht sich im Web einen härteren Gegner.

Lokalreportage

Thema: Eine Runde Carambol-Billard mit Liveübertragung.

Der mehrfache Staatsmeister und Mannschafts-Vizeweltmeister Andreas Efler winkt mir auf dem Bildschirm entgegen. Er befindet sich jedoch nicht in Innsbruck, sondern rund 470 Straßenkilometer entfernt in seinem privaten Trainingsraum im niederösterreichischen Hinterbrühl.

Aus dem gemeinsamen Wettkampf wird also doch nichts? Mitnichten. Efler eröffnet das Spiel, lässt den weißen Ball gekonnt mit dem gelben und roten kollidieren. Erst nach einigen Spielzügen bin ich an der Reihe. Ein Knopfdruck auf die Fernsteuerung genügt, und ein Laserstrahl zeigt exakt die Position der Bälle, wie sie gerade am Billardtisch in Hinterbrühl liegen. „Jetzt bist du dran, ich

Carambol-Billard

Carambol-Billard wird mit drei Kugeln gespielt, die Bälle werden nicht in Taschen versenkt. Ziel des Spiels ist, mit seinem Ball die beiden anderen zu berühren.

MyWebSport ermöglicht, sich weltweit mit anderen Billardspielern real zu duellieren. Das System kostet 13.500 Euro, Riml steckte 750.000 Euro in die Entwicklung. Infos: www.mywebsport.com



Billardtrainer Thomas Riml (r.) erklärt, wohin genau der Ball gespielt werden soll. Mit einem Laser wird die Position der Bälle bestimmt. Fotos: Böhm

Mehr als nur ein Lauf für Frauen: Von Zumba bis zur Abschluss-Party



Im Laufschrift zum Frauenlauf.

Foto: Tiroler Frauenlauf

Innsbruck – „Wenn Veranstaltungen drei Jahre überstehen, dann gibt es sie ewig“, grinst Alexander Pittl als Organisator des Tiroler Frauenlaufs vor der dritten Auflage am Samstag (22. Juli). Warum sollten Frauen mitlaufen? „Weil es kein simpler Lauf ist und nicht bloß um den Sport geht, sondern auch um Spaß und Unterhaltung“, schwärmt Pittl. So gibt es erstmals einen Zumba-Workshop am Vorabend.

Tags darauf wartet der Frauenlauf (5 km/Start 18 Uhr), der quer durch die Stadt führt. Nach dem Startschuss geht es über die Olympiabücke Richtung Triumphforst, am Goldenen Dachl vorbei, zum Rapoldipark und zurück zur Olympiaworld. Mit oder ohne Zeitnehmung, alleine oder als Team – alles nach Wunsch. Und auf die Kinder wartet ebenfalls ein eigenes

Programm rund um den TT-Kinderlauf (14 Uhr).

Und warum braucht es eigentlich einen eigenen Lauf für Frauen? Landesrätin Patricia Zoller-Frischauf: „Er ist eine Erinnerung, dass wir auch mal etwas für uns tun. Wir denken an alle anderen und erst zuletzt an uns.“ (sab)

Frauen und Kinder

3. Tiroler Salomon-Frauenlauf und TT-Kinderlauf:

Freitag 17 bis 20 Uhr Startnummern, Nennungen in der Olympiaworld, Messestände, ab 20 Uhr Zumba-Party.

Samstag, ab 12 Uhr: Startnummern; bis 19 Uhr: Kinderspielprogramm (u. a. mit Schminkstation und TT-Toni); 14 Uhr Startschuss Kinderlauf (ohne Zeitnehmung); ab 21.30 Uhr: Party www.tiroler-kinderlauf.at www.tiroler-frauenlauf.at